



Städtisches Gymnasium Leichlingen

Schulinternes Curriculum

Deutsch

nach dem

**Kernlehrplan für die Sekundarstufe I
Gymnasium
in NRW**

September 2019

Mittelstufe 7 – 9

G8

Schulinternes Curriculum Deutsch (Arbeitsversion) Sekundarstufe I (G 8), Stand: September 2019

Im Folgenden finden sich nach Jahrgangsstufe geordnet die obligatorischen Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 zusammen mit den Inhalten, möglichen Überprüfungsformaten (schriftlich und mündlich) sowie den für die jeweiligen Unterrichtsvorhaben relevanten Teilkompetenzen des Kernlehrplans. Die vollständigen Vorgaben der einzelnen Kompetenzbereiche für die entsprechenden Jahrgangsstufen sind den Richtlinien und den Kernlehrplänen für das Fach Deutsch zu entnehmen.

Übersicht über die obligatorischen Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6	Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9
Die Jahrgangsstufen werden nach den Vorgaben des Kernlehrplans für G9 unterrichtet. Ein entsprechendes Curriculum ist auf der Schulhomepage einsehbar.		<ul style="list-style-type: none"> China- Beschreiben und Erklären; Aktiv/Passiv 	<ul style="list-style-type: none"> Standpunkte vertreten; Modus 	<ul style="list-style-type: none"> Fit für die Arbeitswelt – Berufe finden und sich bewerben
		<ul style="list-style-type: none"> Mit allen Sinnen – Schildern (Schilderungen, Berichte und Reportagen) 	<ul style="list-style-type: none"> Lektüre: Eine längere Erzählung (Novelle); ggf. austauschbar mit UV 5 Alternativ: Kurzgeschichten 	<ul style="list-style-type: none"> Lektüre: Lesen – Umgang mit dramatischen Texten und Medien; ggf. austauschbar mit UV 5
		<ul style="list-style-type: none"> Respekt und Benehmen - Diskutieren und Argumentieren 	<ul style="list-style-type: none"> Lyrik und Songs zu einem Themenbereich (z. B. Großstadt) 	<ul style="list-style-type: none"> Argumentieren und Erörtern
		<ul style="list-style-type: none"> Lektüre eines Jugendbuches (z.B. zum Thema: Identitätsfindung) 	<ul style="list-style-type: none"> Lektüre: Traditionelles Theater; ggf. austauschbar mit UV 2 	<ul style="list-style-type: none"> Literarische Epochen kennenlernen am Beispiel von Lyrik; bspw. Schwerpunkt Liebeslyrik
		<ul style="list-style-type: none"> „Mit Erstaunen und mit Grauen“ – Balladen verstehen und gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsmedien: Das Medium Zeitung 	<ul style="list-style-type: none"> Lektüre: Erzählen im Roman und Film; ggf. austauschbar mit UV 2
		<ul style="list-style-type: none"> Spektakuläre Erfindungen Satzglieder und Sätze unterscheiden, Experimente mit Luft – Gliedsätze unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> Ggf. weiteres Thema mit individueller Schwerpunktsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> Sprachvarianten (Jugendsprache / Fachsprache)
		<ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsbegleitend kurze Rechtschreibeinheiten 	<ul style="list-style-type: none"> Ggf. unterrichtsbegleitend kurze Rechtschreibeinheiten 	<ul style="list-style-type: none"> Ggf. unterrichtsbegleitend kurze Rechtschreibeinheiten

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: September 2019
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 7 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 1: China - Beschreiben und Erklären; Aktiv/Passiv		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 3 des Unterrichtswerks: „China – Beschreiben und Erklären“ verknüpft mit grammatikalischen Inhalten, angelehnt an Kapitel 12.2 des Unterrichtswerks: „Zaubertricks – Aktiv oder Passiv“	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören – beschaffen sich im selbstständigen Lernen Informationen, wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie sachgerecht weiter.	<ul style="list-style-type: none"> – berichten über Zusammenhänge in angemessener Sprache. – beschreiben Personen, Abläufe und Vorgänge. – lernen Bewertungskriterien einer mediengestützten Präsentation kennen (Vorbereitung selbstständiges Lernen). 	
B. Schreiben – gestalten Schreibprozesse selbstständig nach eingeübten Kriterien. – informieren, indem sie über einen funktionalen Zusammenhang berichten oder einen Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschreiben. – erklären Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert. – fassen Sachtexte und Medientexte strukturiert zusammen. – entwickeln und beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis.	<ul style="list-style-type: none"> – verfassen eine Personenbeschreibung, indem sie Bilder detailgenau beschreiben. – verfassen Anleitungen zu Handlungen, indem sie alltägliche Vorgänge in ihrer richtigen Reihenfolge erfassen und erklären. – beschreiben und erklären Beobachtungen zu einfachen Experimenten in Form einer Vorgangsbeschreibung. – erklären Funktionsweisen eines alltäglichen Gegenstandes (bspw. im selbstständigen Lernen). – verfassen eigenständig eine Buchbeschreibung. – erstellen eigenständig eine mediengestützte Präsentation in geeigneter Form. 	
C. Umgang mit Texten und Medien – verfügen über Strategien und Techniken des Leseverstehens. – nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche. – ordnen die Informationen aus dem selbstständigen Lernen nach allgemeinen Kriterien aus dem Fachunterricht, halten sie fest und berücksichtigen dabei zunehmend fachübergreifende Aspekte. – untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung.	<ul style="list-style-type: none"> – überprüfen Aussagen in einem Text anhand selbst recherchierter Informationen. – recherchieren eigenständig zu Sachthemen in Fachliteratur sowie im Internet. 	

<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen verschiedene Sprachebenen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten. – kennen die verschiedenen Wortarten und gebrauchen sie sicher und funktional. – kennen weitere Formen der Verbflexion, bilden die Formen korrekt. – verwenden operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur und wenden sie zunehmend selbständig an. 	<ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden zwischen Handlungen und Vorgängen. – erkennen die unterschiedlichen möglichen Positionen von Handlungsträgern in Aktiv- und Passivsätzen. – erkennen Vorgangsbeschreibungen als typische Textformen für den Passivgebrauch. – beschreiben die Bildung der Passivformen, wenden sie an und üben dies unter anderem im selbstständigen Lernen ein. – beschreiben den Tempusgebrauch beim Passiv und wenden ihn ggf. im selbstständigen Lernen an.
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eine Vorgangsbeschreibung verfassen (Typ 2) ggf. mit Anwendungsaufgaben zu Aktiv und Passiv 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p>

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: September 2019
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 7 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 2: Mit allen Sinnen – Schildern (Schilderung, Berichte und Reportagen)		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Berichte und Reportagen aus aktuellen Tageszeitungen, Magazinen usw. Kapitel 4 des Unterrichtswerks: „Mit allen Sinnen – Schildern“ (Fokus auf 4.2) PC mit Textverarbeitungsprogramm, Wörterbücher	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören – können intentional, situations- und adressatengerecht erzählen.	– schildern ein Ereignis/Erlebnis aus ihrem persönlichen Umfeld situationsgerecht im Klassenunterricht.	
B. Schreiben – lernen einfache, standardisierte Textformen kennen und verwenden. – beziehen Darstellungen von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte ein. – berichten in funktionalen Zusammenhängen bzw. erklären Sachverhalte differenziert in Zusammenhängen. – beantworten Fragen und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis.	– lernen Merkmale einer Reportage im Klassenunterricht kennen und können diese vom Bericht unterscheiden. – verfassen im selbstständigen Lernen eine eigene Reportage. – lernen Methoden zur Textüberarbeitung im Klassenunterricht kennen (Vorbereitung selbstständiges Lernen) und wenden diese für ihre eigene Reportage an (PC, Wörterbücher).	
C. Umgang mit Texten und Medien – verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens. – untersuchen und bewerten Sachtexte und dazugehörige Bilder hinsichtlich ihrer Funktion und Wirkung.	– tragen Informationen zu einem Ereignis oder einem Land aus verschiedenen Informationsquellen zusammen (Internet, Atlas, Lexikon, unterschiedliche Zeitungen), wählen relevante Informationen (in Gruppenarbeit) aus und nutzen sie zur Vorbereitung eigener Darstellungen der Ereignisse. – unterscheiden zwischen Textsorten anhand der Schlagzeilen (informativ bei Berichten, unterhaltend bei Reportagen) und der Einleitungen (kurze Zusammenfassung im Bericht; konkrete Situation in der Reportage). – untersuchen die leserleitende Funktion illustrierender Bilder. – kennen Merkmale sachlich-informativen und anschaulich-expositorischen Schreibens, z.B. Faktenorientierung und Expertenzitate oder wertende Zusätze, illustrierende Adjektive, bildhafte Sprache etc.	

<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in schriftlich verfassten Texten. – kontrollieren Schreibweisen mithilfe eines Wörterbuchs bzw. der Rechtschreibprüfung eines Textverarbeitungs-Programms und überarbeiten ihre Entwürfe. – gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen; lernen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs verstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> – untersuchen die leserleitende Funktion illustrierender Bilder und wertender sprachlicher Wendungen/sprachlicher Bilder.
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einen Sachtext mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten (Typ 6); hier: Reportage; oder – In einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten (Typ 2). 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p>

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: September 2019
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 7 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 3: Respekt und Benehmen – Diskutieren und Argumentieren		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 2 des Unterrichtswerks: „Respekt und Benehmen – Diskutieren und Argumentieren“ Zusatzmaterial zu aktuellen und altersangemessenen Themen, z.B. anhand eines Films, Zeitungsartikel, etc.	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über eine zuhönergerechte Sprechweise. – strukturieren Gedanken, Wünsche und Forderungen situationsangemessen und äußern sich adressatenbezogen. – tragen einen eigenen Standpunkt strukturiert vor und vertreten diesen argumentativ. – beteiligen sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert und unterscheiden zwischen Gesprächsformen. – unterscheiden in strittigen Auseinandersetzungen zwischen sachlichen und personenbezogenen Beiträgen, setzen sich mit Standpunkten anderer sachlich auseinander und erarbeiten Kompromisse. 	<ul style="list-style-type: none"> – reflektieren das Verhalten von Jugendlichen in unterschiedlichen Situationen und beziehen dazu Stellung. – setzen Grundregeln aktiven Zuhörens um. – setzen eine Form der Pro- und Kontra-Diskussion („Debatte“, „Talkshow“, „Expertenpodium“ etc.) um und reflektieren dies kriteriengeleitet. – diskutieren regelgeleitet und üben dies anhand klassentypischer Streitfälle. 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich argumentativ mit einem Sachverhalt auseinander. – verfassen appellative Texte und präsentieren diese in geeigneter Form. – kennen und verwenden einfache standardisierte Textformen. 	<ul style="list-style-type: none"> – wenden die Form des Imperativs an. – ordnen Argumente nach ihrer Überzeugungskraft. – finden Gegenargumente und stützende Beispiele (ggf. im selbstständigen Lernen) – lernen Kriterien einer schriftlichen Stellungnahme kennen (Vorbereitung selbstständiges Lernen). – verfassen eine eigene schriftliche Stellungnahme. 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens. – untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung. 	<ul style="list-style-type: none"> – beschreiben unterschiedliche Arten sprachlicher Einflussnahme. – unterscheiden Thesen, Argumente und Beispiele. – analysieren Texte und erkennen Thesen, Argumente und Beispiele. – erkennen den dreigliedrigen Aufbau einer Argumentation. 	

<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen verschiedene Sprachebenen und -funktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten. – vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsweisen von sprachlichen Äußerungen; treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet. 	<ul style="list-style-type: none"> – analysieren verschiedene regulative Stile und differenzieren dadurch ihre Ausdrucksfähigkeit. – unterscheiden zwischen bewertenden und berichtenden Erzählpassagen. – analysieren gegensätzliche Argumentationen. – erkennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten ihrer Argumentation und weiterer Texte.
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte) (Typ 3) <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nehmen zu einem Ausgangstext kritisch Stellung (bspw. in Form eines Leserbriefs oder eines Online-Kommentars). (Typ 3) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p>

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: September 2019
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 7 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 4: Lektüre eines Jugendbuches (Thema: Identitätsfindung)		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 5 des Unterrichtswerks: „Nennt mich nicht Ismael!“ – Einen Jugendroman lesen und verstehen Lektüre, z.B. Michael G. Bauer „Nennt mich nicht Ismael“, Kerstin Boie: „Schummeltagebuch“; Christine Nöstlinger: „Bonsai“; John Green: „Eine wie Alaska“, Antje Szillat: „Alice im Netz: Das Internet vergisst nie“	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über eine zuhönergerechte Sprechweise. – beschaffen Informationen, wählen diese sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter. – verarbeiten Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten Redebeiträgen und präsentieren diese mediengestützt (Buchvorstellung). – beteiligen sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert und unterscheiden zwischen Gesprächsformen. – verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen und klären durch Fragen ihr Verständnis. 	<ul style="list-style-type: none"> – beschreiben ihre aktuellen Alltagsrollen als SchülerInnen, FreundInnen, Kinder, etc. – reflektieren, inwiefern Rollenerwartungen im Interesse der Selbstentfaltung kritisch gesehen werden sollten. – erkennen Rollenbrüche und Konflikte. 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – gestalten Schreibprozesse selbstständig. – informieren sich und berichten in einem funktionalen Zusammenhang oder beschreiben einen Vorgang bzw. einen Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang; schildern einen Vorgang; erklären Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert. – fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte auszugsweise inhaltlich zusammen. – beantworten und entwickeln Fragen zu Texten und deren Gestaltung (Charakterisierung). 	<ul style="list-style-type: none"> – vollziehen in einem erzählenden Text Rollen-Fantasien nach und unterscheiden am Beispiel eines erzählenden Textes Rollen in der Familie. – beziehen Textvorgaben auf ihre eigene Situation und reflektieren schriftlich, z.B. anhand eines Lesetagebuchs oder kreativer Schreibaufträge (Vorbereitung zum selbstständigen Lernen). – kennen den Aufbau und die Funktion einer Charakterisierung. – verfassen eine Figurencharakterisierung. – überprüfen ihre Charakterisierung anhand von vorgegebenen Kriterien (Vorbereitung zum selbstständigen Lernen). – integrieren Zitate in den eigenen Text. 	

<p>C. Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens. – wenden textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe. – verstehen längere epische Texte. – kennen spezifische Merkmale epischer Texte und haben Grundkenntnisse über deren Wirkungsweise. 	<ul style="list-style-type: none"> – reflektieren in der Analyse von (literarischen)Texten Rollenerwartungen anderer an sie. – unterscheiden am Beispiel eines erzählenden Textes Rollen in der Familie oder einer anderen sozialen Gruppe. – erkennen, dass Rollen-Fantasien Spielraum für die Ich-Entfaltung schaffen. – unterscheiden zwischen Ich- oder Er-/Sie-Erzähler. – kennen Methoden zur textimmanenten Analyse (Standbilder, Figurenskizze, o.ä.) und wenden diese an (Vorbereitung zum selbstständigen Lernen).
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen verschiedene Sprachebenen und -funktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten. – vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsweisen von sprachlichen Äußerungen; treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet. – unterscheiden Sprachvarianten. 	<ul style="list-style-type: none"> – beschreiben Merkmale der Jugendsprache. – benennen Funktionen der Jugendsprache / untersuchen aktuelle jugendsprachliche Phänomene, z.B. die Herabsetzung von Erwachsenen bei der Konstruktion einer sozialen Rolle in jugendlichen Szenen. – erkennen die Funktion von jugendlichen Soziolekten.
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einen literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten, bspw. Charakterisierung (Typ 4 a) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p>

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: September 2019
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 7 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 5: „Mit Erstaunen und mit Grauen“ – Balladen verstehen und gestalten		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 7 des Unterrichtswerks: „Mit Erstaunen und mit Grauen“ – Balladen verstehen und gestalten	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – sprechen zuhörengerecht. – verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen und klären durch Fragen ihr Verständnis. – setzen sprechgestaltende Mittel bewusst ein. – tragen Texte sinngesamt, gestaltend (auswendig) vor. – erschließen literarische Texte im szenischen Spiel und setzen dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen ein. 	<ul style="list-style-type: none"> – machen sich Notizen zu Betonung, Sprechtempo, Lautstärke, Klangfarbe, Stimmführung sowie Körpersprache (Mimik, Gestik) als Grundlage eines sinngestaltenden Vortrags. – tragen Balladen sprechgestaltend (auswendig) vor, nehmen diese ggf. auf. – entwickeln Kriterien für eine Bewertung der Vorträge und wenden diese für eine Rückmeldung an. – stellen in Kleingruppen Szenen des Textes dar und besprechen die Umsetzung. – erarbeiten das Geschehen oder Figurenkonstellationen in Kleingruppen spielerisch nonverbal (z.B. als Standbild oder Pantomime). 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – gestalten Schreibprozesse selbstständig. – beziehen die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte ein. – fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte inhaltlich zusammen. – entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und deren Gestaltung. – experimentieren mit Texten und Medien. 	<ul style="list-style-type: none"> – entwerfen Arbeitspläne/ Konzepte, legen Arbeitsschritte fest (Hinführung zum selbstständigen Lernen). – stellen formale und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen dar. – deuten sprachliche Bilder und begründen Textdeutungen. – überprüfen Aufbau, Inhalt und Formulierungen eigener Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung (Schreibsituation, Schreibanlass) (ggf. im selbstständigen Lernen). – wiederholen (Vorbereitung zum selbstständigen Lernen) und verwenden Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung. – nutzen produktionsorientierte Zugangsweisen, wie z.B. Interview mit beteiligten Figuren, Verfassen eines inneren Monologs, Verfassen eines alternativen Endes, Schreiben eines Lexikonartikels, Schreiben eines Drehbuchs. – setzen gelernte Fachbegriffe funktional ein. 	

<p>C. Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über Strategien und Techniken des Leseverstehens. – unterscheiden spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte, entwickeln Grundkenntnisse von deren Wirkungsweise, berücksichtigen ggf. historische Zusammenhänge. – verfügen über grundlegende Fachbegriffe. – wenden textimmanente Analyse und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten an, verfügen über die erforderlichen Fachbegriffe. – untersuchen lyrische Formen und erarbeiten deren Merkmale und Funktion. – verändern Texte unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente und präsentieren ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form. 	<ul style="list-style-type: none"> – geben den Inhalt einer Ballade mit eigenen Worten nach den Regeln für eine Inhaltsangabe wieder. – stellen die Spannungskurve (den „dramatischen“ Aufbau) einer Ballade dar. – erkennen sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit: z. B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern). – entwickeln eigene Deutungen des Textes, belegen sie am Text und verständigen sich mit anderen darüber. – wenden analytische Methoden an, wie z. B. Texte untersuchen, vergleichen, kommentieren (Vorbereitung zum selbstständigen Lernen). – bewerten Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive der Figuren der Ballade. – verändern Texte, z.B. durch Umwandlung in einen epischen Text, Umwandlung des Geschehens in eine Nachricht (Bericht oder Reportage), Modernisierung, Dialogisierung und reflektieren ihre Bearbeitungen.
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – vergleichen und unterscheiden Ausdrucks- und Wirkungsweisen von sprachlichen Äußerungen, treffen in eigenen Texten begründete Entscheidungen. – gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen und verstehen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs. – unterscheiden Sprachvarianten. – nehmen exemplarisch Einblick in die Sprachgeschichte und kennen Merkmale der Sprachentwicklung. – schreiben auf Laut-/Buchstaben-, Wort- und Satzebene richtig. 	<ul style="list-style-type: none"> – erproben in Form von handlungs- oder produktionsorientierten Methoden (bspw. Rollenspielen) selbstständig verschiedene Sprachebenen und -funktionen. – unterscheiden verschiedene Sprechweisen: z. B. gehoben, derb, abwertend, ironisch. – vergleichen die Erzählsprache mit der heutigen Sprache. – kennen ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels: z. B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse. – schlagen ihnen unbekannte Wörter oder Redewendungen im Wörterbuch/Lexikon nach und erweitern dadurch ihren Wortschatz, gewinnen an Sprach- und Schreibsicherheit. – wenden Rechtschreibstrategien gezielt an (z.B. Ableitung vom Wortstamm, Wortverlängerung, Ähnlichkeitsschreibung).
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eine Inhaltsangabe verfassen und mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten (Aufgabentyp 4b) – Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen (Aufgabentyp 6) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p>

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: September 2019
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 7 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 6: Spektakuläre Erfindungen: Satzglieder und Sätze unterscheiden, Experimente mit Luft – Gliedsätze unterscheiden		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 13 des Unterrichtswerks: „Experimente mit Luft – Gliedsätze unterscheiden“	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören – beschaffen sich Informationen, wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie sachgerecht weiter.	– berichten über Zusammenhänge in angemessener Sprache. – beschreiben Personen, Abläufe und Vorgänge.	
B. Schreiben – gestalten Schreibprozesse selbstständig. – informieren, indem sie über einen funktionalen Zusammenhang berichten oder einen Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschreiben. – erklären Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert.	– beschreiben und erklären Beobachtungen zu einfachen Experimenten in Form einer Versuchsbeschreibung.	
C. Umgang mit Texten und Medien – verfügen über Strategien und Techniken des Leseverstehens. – nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche. – ordnen die Informationen und halten sie fest und berücksichtigen dabei zunehmend fachübergreifende Aspekte. – untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung.	– überprüfen Aussagen in einem Text anhand selbst recherchierter Informationen (Vorbereitung selbstständigen Lernen). –entwerfen eigenständig Hypothesen zur Lösung (naturwissenschaftlicher) Fragestellungen und überprüfen diese mit Experimenten und Sachtexten.	
D. Reflexion über Sprache – erkennen verschiedene Sprachebenen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten. – kennen die verschiedenen Wortarten und gebrauchen sie sicher und funktional. – kennen weitere Formen der Verbflexion und bilden die Formen korrekt. – verwenden operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur und wenden sie zunehmend selbstständig an.	– differenzieren zwischen Haupt- und Nebensatz im Satzgefüge. – unterscheiden die wesentlichen Gliedsatztypen des Erklärens: Konditional-, Konsekutiv-, Kausal-, Final-, Modal- und Konzessivsatz. – bestimmen die Adverbialsätze. – erkennen Temporalsätze als typische Gliedsätze der Versuchsbeschreibung/ des Erklärens. – differenzieren Zeitangaben durch Satzglieder und Gliedsätze. – unterscheiden die zeitliche Relation der Vorzeitigkeit, Gleichzeitigkeit und Nachzeitigkeit. – unterscheiden Subjekt- und Objektsätze in ihren syntaktischen Rollen.	

Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)**Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)**

- Einen Sachtext überarbeiten (Typ 5) in Verbindung mit Anwendungsaufgaben zur Reflexion über Sprache

Jahrgangsstufe 8

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: September 2019
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 8	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 8 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 1: Standpunkte vertreten; Modus		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 2 des Unterrichtswerks: „Digitale Medien nutzen – Standpunkte vertreten“ Kapitel 12 des Unterrichtswerks: „Konjunktiv und Modalverben“	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – beschaffen Informationen, wählen sie sachbezogen aus, ordnen und geben sie adressatengerecht weiter. – beschreiben diskontinuierliche Texte und setzen sie in Bezug zueinander. – äußern Gedanken, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen und adressatenbezogen und unter Beachtung der Formen des gesellschaftlichen Umgangs. – tragen einen eigenen Standpunkt strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. 	<ul style="list-style-type: none"> – entwickeln im Rahmen verschiedener Gesprächsformen (z.B. Dialoge, Streitgespräche, Diskussionen, Rollendiskussion, Simulation einer Talkshow oder Podiumsdiskussion, Debatten) Argumente für einen Standpunkt und vertreten diesen. – schreiben sich hierzu gezielt und sachgerecht Stichwörter auf. – unterscheiden in Streitgesprächen zwischen persönlichen Angriffen und sachlichen Äußerungen. – erkennen die Intention einer Äußerung (z.B. Diskussionsstrategien). – benennen Gründe für misslingende Kommunikation und Alternativen dazu. – hören gezielt zu. – setzen die Regeln von „Kugellager“ und „Schreibgespräch“ um (siehe Methodentraining Klasse 5 und 6). 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – formulieren Aussagen zu diskontinuierlichen Texten und werten die Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert aus. – informieren und berichten in einem funktionalen Zusammenhang oder beschreiben einen Vorgang bzw. einen Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang; schildern einen Vorgang; erklären Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert. – setzen sich argumentativ mit einem Sachverhalt auseinander. – fassen literarische Texte, Sachtexte, nicht-lineare Texte und Medientexte strukturiert zusammen. 	<ul style="list-style-type: none"> – erkennen Stufen einer Gliederung zur Erörterung. – erstellen eine Gliederung der Erörterung. – entwerfen Arbeitspläne/ Konzepte, legen Arbeitsschritte fest: Sammeln von Informationen, Ordnen, Ergänzen (Hinweise zur Recherche und Umgang mit Internetquellen zur Vorbereitung des selbstständigen Lernens). – unterscheiden neben- und unterordnende Konjunktionen und setzen sie gezielt ein. – erkennen und formulieren Konzessivsätze. – formulieren Fragen und Arbeitshypothesen. 	

	<ul style="list-style-type: none"> - integrieren indirekte Rede beim Wiedergeben eigener Standpunkte in den eigenen Text. - benennen die Funktionen von Einleitung und Schluss und setzen sie in eigenen Entwürfen um. - wenden die gelernten Strategien zum Verfassen einer schriftlichen Stellungnahme an und erstellen selbstständig einen adressaten- und sachgerechten Text. - überarbeiten Texte und verbessern sie anhand einer Checkliste (Vorbereitung auf das selbständige Lernen in Dalton). - führen Schreibkonferenzen durch. - erstellen ggf. aus ihren Mitschriften ein Portfolio und nutzen es.
<p>C. Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder, diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung. - untersuchen Texte audiovisueller Medien in Hinblick auf ihre Intention, reflektieren und bewerten deren Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> - wenden verschiedene Methoden an, um die wesentlichen Informationen eines Textes zusammenzufassen: z.B. im Nominalstil, mithilfe von Stichwörtern, Symbolen, Farbmarkierungen, Unterstreichungen. - geben den Inhalt mit eigenen Worten wieder, machen Randnotizen. - gliedern Texte und finden Teilüberschriften. - veranschaulichen Inhalte (z.B. durch Mindmaps, Flussdiagramme, Strukturlegetechnik o.Ä.). - exzerpieren, zitieren und geben Quellen nach vorgegebenen Kriterien an. - heben Wesentliches hervor und verdeutlichen Zusammenhänge. - erkennen in audiovisuellen Medien Rollen- und Handlungsmuster, Lebensgefühl und Leitbilder in Werbespots, unterscheiden zwischen Realität und virtueller Welt in den Medien. - bearbeiten einfache Hypertexte. - werden für einen kritischen Umgang mit Internetquellen sensibilisiert. - ggf: entwerfen eigene (Werbe-)Spots und stellen sie her. - unterscheiden Indikativ als Aussageweise des Faktischen und Konjunktiv II als Modus des Gedankenspiels (z.B. in Songs). - Unterscheiden Informationen nach „Tatsachendarstellung“ und „Wiedergabe von Äußerungen“.
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen verschiedene Sprachebenen und -funktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten, erkennen Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme in mündlichen und schriftlichen Texten, verfügen über ein Repertoire der Korrektur und Problemlösung. - kennen weitere Formen der Verbflexion, bilden die Formen weitgehend korrekt, erkennen und deuten ihren funktionalen Wert. 	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden These, Argument, Beispiel/ Beleg und können die Qualität von Argumenten beurteilen - erproben in Rollenspielen selbstständig verschiedene Sprachebenen und -funktionen. - formen Zeitungsartikel um, geben Texte in der indirekten Rede wieder.

<ul style="list-style-type: none"> - ggf. Ausdruckstraining (logische Verbindungen, Bezüge innerhalb von Sätzen wie auch satzübergreifend). 	<ul style="list-style-type: none"> - erklären die Form des Konjunktivs II und des Einsatzes der würde-Ersatzform. - interpretieren die inhaltliche Funktion des Konjunktivs II am Text als Utopievorstellung. - unterscheiden reale und irreale Konditionalsätze nach den erfüllbaren oder nicht erfüllbaren Bedingungen. - erkennen Konjunktiv I als Signal für indirekte Rede und differenzieren den Mischgebrauch von Konjunktiv I und II sowie würde-Ersatzform. - transformieren direkte und indirekte Rede wechselseitig. - unterscheiden verschiedene Formen der Redewiedergabe: indirekte Rede, Zitat, Paraphrase. - unterscheiden Modalverben in Regelungen als unterschiedlich starke Obligationen.
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aus kontinuierlichen und/ oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen (Typ 4b) - Eine Argumentation zu einem Sachverhalt schreiben (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte) (Typ 3) - Einen vorgegebenen Text überarbeiten (Typ 5) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> - kriterienorientiertes Feedback durch die Mitschüler bezogen auf die Kompetenzen im Bereich Schreiben und Sprechen - evtl. Evaluationsbögen o.Ä.

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: September 2019
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 8	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 8 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 2: Längere Erzählung (Novelle)		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Novelle aus dem 19. Jahrhundert: z.B. Aus dem Leben eines Taugenichts, Der Schimmelreiter, Die Judenbuche	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – beschaffen sich Informationen, wählen diese sachbezogen aus und geben sie adressatengerecht weiter. – erschließen sich literarische Texte im szenischen Spiel und setzen dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen ein. 	<ul style="list-style-type: none"> – führen im Umfang begrenzte Recherchen zum historischen und kulturellen Kontext der Novellenhandlung durch und stellen sich ihre Ergebnisse gegenseitig vor (ggf. Gruppenpuzzle). – erschließen eine dialogische Passage der Novelle im szenischen Spiel und diskutieren mit den MitschülerInnen über die interpretative Intention ihrer Darbietung. 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – gestalten Schreibprozesse selbstständig. – beziehen die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzählungen ein. – fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte inhaltlich zusammen. – entwickeln zu Texten und deren Gestaltung Fragen und beantworten diese. – experimentieren mit Texten und Medien. 	<ul style="list-style-type: none"> – planen und kontrollieren ihren Schreibprozess auf Grundlage eines gemeinsam erarbeiteten Analyserasters für Prosatexte. – überarbeiten ihre Schreibprodukte im Dialog mit den MitschülerInnen („Redaktionskonferenz“). – erfassen die Lebenswelt einer Figur unter Berücksichtigung der spezifischen Figurencharakteristik. – beurteilen den Einfluss der „unerhörten Begebenheit“ als Charakteristikum der Novelle auf die Lebenswelt der Figuren. – verfassen zu einzelnen Kapiteln und zum gesamten Werk kriterienorientierte Inhaltsangaben (selbstständiges Lernen). – entwickeln Fragen zu poetologischen Grundkategorien (Analyseraster) und beantworten diese: Erzähler, Handlung, Figuren, Raum, Zeit. – leisten produktive Interpretationen, indem sie Textpassagen um und ausgestalten: z.B. Brief einer Figur; Innenperspektive zu Textstellen mit erzählter Außenwelt; fiktive Gespräche zwischen Figuren erarbeiten (Dalton: Hinweis für die SuS auf das Orientierungswissen zum selbstständigen Lernen und Wiederholen). 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens. 		

<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte, haben Grundkenntnisse von deren Wirkungsweise, berücksichtigen ggf. historische Zusammenhänge, verfügen über grundlegende Fachbegriffe. - wenden textimmanente Analyseverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe. - verstehen längere epische Texte. 	<ul style="list-style-type: none"> - gliedern Texteinheiten in Abschnitte und erschließen deren Funktion untereinander. - nehmen aspektorientiert Markierungen im Text vor (z.B. Figurencharakteristik, Motive). - stellen Fragen zum Text und beantworten sie ggf. kooperativ. - fertigen eine Textanalyse systematisch anhand eines Analyserasters an (siehe B Schreiben). - erarbeiten die Merkmale einer Novelle (u.a. anhand von Goethes Novellentheorie) und wenden diese auf die Novelle an. - berücksichtigen die Epochenmerkmale bei der Texterschließung. - erklären das Handlungsmotiv einer Figur (innerer Monolog oder Analyseaufsatz). - stellen Beziehungen zwischen den einzelnen poetologischen Analyseaspekten her (Analyseaufsatz). - kommen auf Grundlage der Analyse zu einem begründeten Urteil (z.B. über den moralischen Wert einer Handlung/ Einstellung vor dem Hintergrund des historischen/ kulturellen Kontextes). - erfassen die Zusammenhänge im Hinblick auf den historischen/ kulturellen Kontext sowie die Handlung sinnvoll. - wenden ihr Weltwissen an und kommen zu plausiblen Urteilen.
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen und treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet. - verstehen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs. - unterscheiden Sprachvarianten. - nehmen exemplarisch Einblick in die Sprachgeschichte. - schreiben richtig. 	<ul style="list-style-type: none"> - untersuchen die Erzähltechnik hinsichtlich ihrer Wirkung. - analysieren einen Dialog kriterienorientiert anhand der Ausdrucksweisen der Gesprächsteilnehmer im Hinblick auf ihre Gesprächsabsichten. - überarbeiten ihre eigenen Texte nach den sprachlichen Anforderungen einer Analyse. - erfassen die Übertragung des Bildes vom Herkunftsbereich auf den Übertragungsbereich und interpretieren die Metapher (zunächst tabellarisch zur Vorbereitung auf den ausformulierten Text in der schriftlichen Analyse). - unterscheiden die milieuspezifischen Sprachvarianten der Figuren. - vergleichen die Figurensprache und die Erzählsprache mit der heutigen Sprache. - erarbeiten anhand von sprachlichen Beispielen aus der Novelle charakteristische sprachliche Veränderungen im Vergleich zur heutigen Zeit. - erstellen ein individuelles Fehlerprofil mit Fehlerschwerpunkten und gewinnen durch die systematische Aufarbeitung sukzessive an sprachlicher Sicherheit (Partnerkorrektur).

Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)

- Einen literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten (Typ 4 a)
- Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen (Typ 6)

Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: September 2019
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 8	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 8 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 3: Lyrik und Songs zu einem Themenbereich (z.B. Großstadt)		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 7 des Unterrichtswerks: „In der Großstadt – Songs und Gedichte untersuchen und vortragen“	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – setzen sprechgestaltende Mittel in unterschiedlichen Situationen bewusst ein. – verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen, klären durch Fragen ihr Verständnis und setzen sich kritisch damit auseinander. – tragen Texte sinngebend, gestaltend (auswendig) vor. 	<ul style="list-style-type: none"> – erproben verschiedene Arten der Rezitation von lyrischen Texten. – geben sich gegenseitig kriterienorientiert Feedback zum gestaltenden Vortragen von Texten. – beschreiben anhand von Fotos und Texten Merkmale einer Metropole und des Großstadtlebens. – verdeutlichen die unterschiedliche Darstellung in Foto und Gemälde. – benennen die eigenen Erfahrungen mit dem und Assoziationen zum Leben in der Großstadt. – legen durch komparative Verfahren Motive der modernen Großstadt dar. 	

<p>B. Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten Schreibprozesse selbstständig. - beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ein Textverständnis. - experimentieren mit Texten und Medien. 	<ul style="list-style-type: none"> - setzen zur Ideenfindung geeignete Verfahren wie Cluster oder Mindmaps ein (siehe Methodentraining Klasse 5 und 6). - ggf.: nutzen die Möglichkeiten von Textverarbeitungsprogrammen. - zitieren Belege korrekt (Einführung von Zitierweisen zur Vorbereitung auf das selbstständige Arbeiten). - setzen gelernte Fachbegriffe ein (Erarbeitung analytischer und interpretatorischer Werkzeuge, z.B. zu Struktur und Sprache). - verdeutlichen durch das Verfassen eines Paralleltextes oder durch bildnerische Umsetzung Inhalt und Form eines Ausgangstextes. - erkennen dabei das Zusammenwirken von Rezeption, Produktion und Darstellungsformen und reflektieren Absicht und Wirkung der kreativen Bearbeitungen. - wenden verschiedene Schreibmöglichkeiten beim Verfassen von Stimmungsgedichten an. - Verschriftlichen eine Analyse und Interpretation eines Gedichtes, indem sie strukturiert einem gemeinsam erarbeiteten Aufbau folgen (selbstständiges Lernen).
<p>C. Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig an. - untersuchen lyrische Formen (Ballade, Erzählgedicht, themenverwandte und motivgleiche Gedichte) und erarbeiten deren Merkmale und Funktionen. - wenden textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe. - verändern Texte unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente und präsentieren ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form. 	<ul style="list-style-type: none"> - klären Wörter und Begriffe im Kontext. - formulieren Stichwörter. - ziehen Schlussfolgerungen. - setzen Textaussagen mit eigenen Wissensbeständen in Beziehung. - stellen Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes her, bewerten Textaussagen. - unterscheiden zwischen Autor/ Autorin und dem Sprecher (lyrisches Ich) in einem Gedicht und thematisch passenden Songtexten. - wenden Präsentationstechniken an und setzen Medien zielgerichtet ein. - erläutern signifikante lyrische Formmerkmale (Personifikation, Metapher, Strophenform, Metrum, Rhythmus etc.) in ihrer Funktion für die inhaltliche Aussage.
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen, Verstehen von Formen metaphorischen Sprachgebrauchs. - wenden zunehmend selbstständig operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur an. 	<ul style="list-style-type: none"> - erkennen Gliederungsmöglichkeiten des Wortschatzes (Schlüsselwörter, Oberbegriff, Unterbegriff, Synonym, Antonym). - gebrauchen einen differenzierten Wortschatz einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen.

	<ul style="list-style-type: none"> – wenden Verfahren wie Passivprobe, Textreduktion, Texterweiterung, Gliederung von Texten und Verknüpfung von Sätzen an, um die Struktur von Texten und Sätzen zu ermitteln.
Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich) <ul style="list-style-type: none"> – Einen literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten (Typ 4) 	Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich) <ul style="list-style-type: none"> – kriterienorientiertes Feedback durch die Mitschüler bezüglich der Kompetenzen im Bereich Schreiben und Sprechen

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: September 2019
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 8	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 8 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 4: Traditionelles Theater		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: ein traditionelles Theaterstück, z. B. das Libretto einer deutschsprachigen Oper des 18./19. Jahrhunderts (C. M. v. Weber: „Der Freischütz“, A. Lortzing: „Zar und Zimmermann“, J. Offenbach: „Hoffmanns Erzählungen“ o.a.) Eine Kooperation mit dem Fach Musik ist an dieser Stelle denkbar, aber nicht obligatorisch.	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – sprechen zuhönergerecht. – verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen und klären durch Fragen ihr Verständnis. – formulieren Stichworte oder Sätze, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben. – setzen sprechgestaltende Mittel bewusst ein. – tragen Texte sinngemäß und gestaltend (auswendig) vor. – erschließen sich literarische Texte im szenischen Spiel und setzen dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen ein. 	<ul style="list-style-type: none"> – tragen dialogische Texte/einen Monolog gestaltend vor. – erarbeiten dazu Sprechvorlagen mit gemeinsam abgesprochenen Symbolen (bzw. die Noten). – interviewen oder verhören beteiligte Figuren. – stellen in Kleingruppen Szenen des Textes dar (ggf. mit angedeuteter Kulisse und Requisiten), nehmen sie ggf. als Video oder Fotostory auf und besprechen die Umsetzung. – erarbeiten Geschehen oder Figurenkonstellationen in Kleingruppen spielerisch non-verbal (etwa als Standbild oder Pantomime, als Playback zur abgespielten Musik). – hören, sehen und besprechen die Umsetzung des Texts (bzw. eines Ausschnitts) auf der Bühne bzw. via Datenträger und berücksichtigen dabei die Bedingungen und Umstände der Opern-/Theateraufführung (insb. i. Vgl. zum Film). 	

<p>B. Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten Schreibprozesse selbstständig. - informieren und berichten in einem funktionalen Zusammenhang; erklären differenziert Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen. - fassen literarische Texte inhaltlich zusammen. - entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und deren Gestaltung. - experimentieren mit Texten und Medien. 	<ul style="list-style-type: none"> - geben den Inhalt einer Szene nach den Regeln für die Inhaltsangabe wieder. - verfassen einen Bericht/ eine Reportage zu einem Geschehen im Text. - untersuchen einen Dramentext bzw. einen ausgewählten Dialog (mithilfe von Fragen) auf seine Wirkung und die Intention und bewerten ihn. - verfassen eine Dialoganalyse, indem sie strukturiert einem gemeinsam erarbeiteten Aufbau folgen. - setzen sich mit einem Text schriftlich kritisch auseinander (z. B. Rezension). - gestalten einen Text literarisch um (z. B. Erzähltext; Modernisierung; Parodie). - charakterisieren kriterienorientiert eine Dramenfigur oder empfinden sie nach (z. B. als Rollenbiografie). - geben den Inhalt einer Szene nach den Regeln für die Inhaltsangabe wieder.
<p>C. Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - üben Strategien und Techniken des Textverstehens ein. - nutzen Medien zur Informationsentnahme, ordnen Informationen und halten sie fest. - unterscheiden spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte, haben Grundkenntnisse von deren Wirkungsweise, berücksichtigen ggf. historische Zusammenhänge und verfügen über grundlegende Fachbegriffe. - wenden textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe. - untersuchen Dialoge in Texten im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen. - verändern Texte unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente und präsentieren ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form. 	<ul style="list-style-type: none"> - lernen den Aufbau eines Dramas kennen (Exposition, steigende Handlung mit erregendem Moment, Höhepunkt/Wendepunkt, fallende Handlung mit retardierendem Moment, Katastrophe/Lösung). - lernen dramentechnische Begriffe kennen (Akt/Aufzug, Szene/Auftritt, Monolog/Dialog etc.). - verfassen einen Bericht/ eine Reportage zu einem Geschehen im Text - untersuchen den Text nach sprachlichen Mitteln (z.B. Metaphern) und Besonderheiten (z. B. Adjektiven) und erkennen deren Funktion. - setzen sich mit einem Text schriftlich kritisch auseinander (z. B. Rezension). - erarbeiten selbstständig in Gruppen Referate zum Autor/ Komponisten, Schauplatz, zu historischen Gegebenheiten, zur Textvorlagen und zu Quellen oder anderen Hintergründen.
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen und verstehen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs. - wenden operationale Verfahren zur Ermittlung von Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig an. 	<ul style="list-style-type: none"> - lernen methodische Fachbegriffe kennen. - teilen Szenen in Sinnabschnitte ein, fassen diese zusammen und erschließen so selbstständig deren Inhalt.

<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Sprachvarianten. - nehmen exemplarisch Einblick in die Sprachgeschichte und kennen Merkmale der Sprachentwicklung. - wenden die Regeln der Rechtschreibung (Laut-/Buchstabenebene, Wortebene, Satzebene) richtig und zunehmend sicherer an. - kontrollieren Schreibungen mithilfe des Nachschlagens in einem Wörterbuch, der Benutzung von Textverarbeitungsprogrammen. 	<ul style="list-style-type: none"> - untersuchen den Text nach sprachlichen Mitteln (z. B. Metaphern) und Besonderheiten (z. B. Adjektiven) und erkennen deren Funktion. - berücksichtigen, dass es sich um einen älteren Text handelt, und beobachten und lernen Merkmale der Sprache des 18./19. Jahrhunderts. - suchen ihnen unbekannte Wörter oder Redewendungen im Wörterbuch/Lexikon auf und erweitern dadurch ihren Wortschatz. - parodieren oder modernisieren einen Dramenausschnitt.
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einen literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten (Typ 4 b) - Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen (Typ 6) - Unterrichtsmappe für die kreativ entstandenen Produkte 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Feedback der Mitschüler bei gestaltendem Vortragen oder szenischen Aufführungen

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: September 2019
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 8	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 8 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 5: Kommunikationsmedien: Das Medium Zeitung		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 7 des Unterrichtswerks: „Aktuelles vom Tag – Zeitungstexte verstehen und gestalten“ sowie bspw. eine regionale Tageszeitung und dazugehöriges Projektmaterial (z.B. „ZiSch – Zeitung in der Schule“ vom Kölner Stadt-Anzeiger, www.ksta.de/zisch)	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – beschaffen Informationen, wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter. – verarbeiten Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten Redebeiträgen und präsentieren diese mediengestützt. – beschaffen Informationen, wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter. – verarbeiten Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten Redebeiträgen und präsentieren diese mediengestützt. – formulieren Stichworte oder Sätze, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben. 	<ul style="list-style-type: none"> – planen ihre eigene Recherche zu bestimmten Themen in Kleingruppen und führen sie durch. – beschäftigen sich kritisch mit Recherche-Ergebnissen. – erproben verschiedene Darstellungsformen zur Visualisierung von Texten. – beschreiben, illustrieren und bewerten Sachverhalte oder Ereignisse mit einer wachsenden Bandbreite sprachlicher und nicht-sprachlicher Möglichkeiten (Attribute, Metaphern und andere Stilmittel, Grafiken etc.). 	

<p>B. Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - informieren und berichten in einem funktionalen Zusammenhang; erklären differenziert Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen. - entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und deren Gestaltung. - informieren und berichten in einem funktionalen Zusammenhang; erklären differenziert Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen. - entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und deren Gestaltung. - gestalten Schreibprozesse selbstständig. - setzen sich argumentativ mit einem Sachverhalt auseinander. - formulieren Aussagen zu diskontinuierlichen Texten und werten die Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert aus. - kennen und verwenden einfache standardisierte Textformen. - experimentieren mit Texten und Medien. 	<ul style="list-style-type: none"> - protokollieren ihr Vorgehen bei der Informationsrecherche. - fassen Ergebnisse einer Kurzrecherche (45-60 Min.) zu einem Thema auf einer DIN A 4-Seite zusammen. - teilen (z.B. im stummen Schreibgespräch) Beobachtungen zu Aufbau und Struktur der Zeitung mit. - erarbeiten Aufbau und Struktur der Zeitung. - nutzen ihre Kenntnisse als Handwerkszeug zur Produktion eigener journalistischer Texte. - konzipieren und formulieren eigene tatsachenbetonte und meinungsbetonte Artikel. - beschreiben, illustrieren und bewerten Sachverhalte oder Ereignisse mit einer wachsenden Bandbreite sprachlicher und nicht-sprachlicher Möglichkeiten (Attribute, Metaphern und andere Stilmittel, Grafiken etc.). - redigieren kriterienorientiert eigene Artikel und die der Mitschüler (Text/Thema, Dramaturgie, Stil, Plausibilität, Schreibweisen, Rechtschreibung, Grammatik).
<p>C. Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - üben Strategien und Techniken des Textverstehens ein. - nutzen Medien zur Informationsentnahme, ordnen Informationen und halten sie fest. - untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder, diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung. - orientieren sich in Zeitungen. - üben Strategien und Techniken des Textverstehens ein. - nutzen Medien zur Informationsentnahme, ordnen Informationen und halten sie fest. - untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder, diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung. - untersuchen, reflektieren und bewerten Texte audiovisueller Medien in Hinblick auf ihre Intention, deren Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> - suchen in Einzeltexten, Zeitungsbüchern oder der ganzen Ausgabe nach Schlüsselwörtern oder Suchbegriffen (z.B. Wirtschaft, Schule). - beantworten unterschiedliche Aufgaben zum Leseverständnis zu einem Artikel. - lernen die systematische und sorgfältige Recherche als Informationsbeschaffung kennen. - suchen verschiedene geeignete Informationsquellen auf. - erkennen die Bedeutung von Quellennachweisen. - bewerten die Qualität von Internet-Informationen mit einem Kriterienkatalog (selbstständiges Lernen in Dalton). - Entwickeln selbstständig Strategien zum Ordnen und Kategorisieren von Informationen (z.B. ein strukturiertes Lesezeichen-System). - teilen Beobachtungen zu Aufbau und Struktur der Zeitung mit. - lernen medienbezogene Fachbegriffe kennen. - kennen die „W-Fragen“ und wenden sie an. - lernen die journalistischen Darstellungsformen (Nachricht/Meldung/Bericht, Feature, Reportage, Interview, Kommentar/Leitartikel, Glosse, Kolumne, Rezension/Kritik, Karikatur) kennen und anhand ihrer Merkmale unterscheiden. - reflektieren den journalistischen Schreibprozess.

<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden operationale Verfahren zur Ermittlung von Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig an. - erkennen verschiedene Sprachebenen und -funktionen in schriftlich verfassten Texten. - vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsweisen von sprachlichen Äußerungen. - gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen. - unterscheiden Sprachvarianten. - wenden die Regeln der Rechtschreibung (Laut-/Buchstabenebene, Wortebene, Satzebene) richtig und zunehmend sicherer an und kontrollieren Schreibungen mithilfe des Nachschlagens. 	<ul style="list-style-type: none"> - überfliegen Zeitungsartikel und entnehmen ihnen so die wichtigsten Informationen. - erfassen den Inhalt eines längeren Artikels in acht Leseschritten richtig und geben ihn wieder. - erfahren Vorteile und Schwierigkeiten bei der Recherche im Interview. - lernen medienbezogene Fachbegriffe kennen. - erweitern durch die kriterienorientierte Analyse und den Vergleich verschiedener journalistischer Darstellungsformen ihre Kenntnis sprachlicher und stilistischer Mittel. - beschreiben, illustrieren und bewerten Sachverhalte oder Ereignisse mit einer wachsenden Bandbreite sprachlicher und nicht-sprachlicher Möglichkeiten. - erfassen und bewerten die Möglichkeiten der Manipulation durch Sprache (Framing). - redigieren eigene Artikel und die der Mitschüler (Text/Thema, Dramaturgie, Stil, Plausibilität, Schreibweisen, Rechtschreibung, Grammatik). - reflektieren den journalistischen Schreibprozess.
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einen Sachtext mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten (Typ 4a) - Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten (Typ 4b) - Z. B. aus einer Reportage eine Meldung/Nachricht erstellen und zu einem Inhalt der Reportage einen Kommentar verfassen - Projektmappe 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p>
<p>Unterrichtsbegleitend und je nach Bedarf wiederholende Einheiten zu Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung</p>	

Jahrgangsstufe 9

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: September 2019
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 9	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 9 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 1: Fit für die Arbeitswelt – Berufe finden und sich bewerben (individuelle Berufsorientierung; vgl. Schulprogramm, S.8)		
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf:
Schwerpunkt: selbständige Recherche zu Berufsfeldern und Erstellen einer Bewerbung für dem Berufswahlpass NRW		Kapitel 3 des Unterrichtswerks: „Was will ich werden? – Berufe erkunden“
Die Schülerinnen und Schüler		Die Schülerinnen und Schüler
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über kommunikative Sicherheit. – beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen; leiten, moderieren und beobachten Gespräche. – verfügen in Auseinandersetzungen über eine sachbezogene Argumentationsweise und setzen Redestrategien ein. Sie bewerten Gesprächs- und Argumentationsstrategien und erarbeiten Kompromisse. – verstehen umfangreiche gesprochene Texte, sichern sie mithilfe geeigneter Schreibformen und geben sie wieder. 		<ul style="list-style-type: none"> – benennen Kriterien für die eigene Berufswahl und tauschen sich darüber aus. – beschreiben ein Berufsbild angemessen differenziert. – erklären die methodischen Schritte zur Erstellung einer Bewerbung – ordnen und gliedern recherchierte Informationen zu Wunschberufen sinnvoll. – führen im Rollenspiel Bewerbungsgespräche und reflektieren diese. – hören Bewerbungsgesprächen Kriterien orientiert zu, protokollieren ihre Wahrnehmungen angemessen und stellen sie dar.

<p>B. Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> – beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens. – informieren über komplexe Sachverhalte, über Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe. – verfassen unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung argumentative Texte. – analysieren Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise. – verfassen formalisierte kontinuierliche sowie diskontinuierliche Texte und setzen diskontinuierliche Texte funktional ein. – überarbeiten ihre Bewerbungsmappe situations- und adressatengerecht orientiert an Kriterien. 	<ul style="list-style-type: none"> – werden im Klassenunterricht darauf vorbereitet, in den Daltonstunden ihr Portfolio zielgerichtet zu planen, indem sie eine Stoffsammlung erstellen und eine Gliederung anfertigen sowie ihren Arbeitsprozess reflektieren (z.B. Deutschbuch, S.60ff.). – fertigen Exzerpte, Resümees, Textkompilationen an. – verwenden verschiedene Quellen sachgemäß in eigenen Texten und geben die Quellen an. – gestalten ihr Portfolio dem Zweck entsprechend und adressatengerecht. – nutzen Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten. – setzen verschiedene Formen des informierenden und argumentierenden Schreibens ein, um über Berufe zu informieren und Fragen zur Berufswahl zu erörtern. – verfassen einen Lebenslauf und eine Bewerbung gemäß den Anforderungen.
<p>C. Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – wenden erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig an. – verstehen komplexe Sachtexte. – untersuchen die Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien. 	<ul style="list-style-type: none"> – erwerben im Klassenunterricht Strategien zur gezielten Recherche und Informationsorganisation bzgl. verschiedener Berufe und suchen z.B. im Daltonunterricht in unterschiedlichen Medien (Internet, Informationsschriften der AfA, Bücher...) Informationen (vgl. S.355ff Deutschbuch). – ordnen, vergleichen, prüfen kritisch die recherchierten Informationen und ergänzen diese. – werten Stellenanzeigen für ein Bewerbungsschreiben aus.
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung. – reflektieren Sprachvarianten. – schreiben im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher, verfügen über weitere satzbezogene Regelungen und korrigieren und vermeiden Fehler mithilfe eines Wörterbuchs, Computerprogramms oder Verfahren der selbstständigen Fehleranalyse. 	<ul style="list-style-type: none"> – benennen die Anforderungen eines Bewerbungsgesprächs. – reflektieren und steuern ihr nonverbales Verhalten in einem Bewerbungsgespräch. – beschreiben die der jeweiligen Situation angemessene Wortwahl. – überprüfen die sprachliche Richtigkeit ihrer Bewerbungsmappe selbstständig und überarbeiten sie entsprechend den Regeln der Sprachrichtigkeit.
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ein Portfolio zur Berufsbewerbung erstellen (Typ 2) – z.B. Eine Stellenanzeige analysieren und eine entsprechende Bewerbung mit Lebenslauf formulieren (Typ 4) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p>

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: September 2019
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 9	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 9 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 2: Lesen – Umgang mit dramatischen Texten und Medien (vgl. Erziehung zu sozialer Verantwortung und Menschlichkeit; Schulprogramm, S.1f.)		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Ganzschrift;; z.B.: Wedekind, Frank: Frühlings Erwachen; Max Frisch: Andorra; Dürrenmatt: Besuch der alten Dame	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über kommunikative Sicherheit. – berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben komplexe Vorgänge in ihren Zusammenhängen. – beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen; leiten, moderieren und Gespräche beobachten. – verstehen umfangreiche gesprochene Texte und sichern diese mithilfe geeigneter Schreibformen und geben diese wieder. – setzen sprechgestaltende Mittel und Redestrategien in unterschiedlichen Situationen bewusst ein. – erarbeiten mithilfe gestaltenden Sprechens literarische Texte und szenische Verfahren und Ansätze für eigene Textinterpretation. 	<ul style="list-style-type: none"> – erproben und vertiefen Formen des szenischen Lesens, automatisieren Strategien zur Texterschließung – üben Möglichkeiten der Unterstützung von Textvorträgen (z.B. Klänge, Hörspiele), binden kommunikative Elemente (z.B. Artikulation) ein und reflektieren sie. – erarbeiten zentrale Text- und Handlungselemente sowie die Figurenkonstellation und Handlungssituationen kriterienorientiert. – bieten ausgearbeitete Kurzpräsentationen verstärkt mithilfe kommunikativer Elemente dar. – gelangen auf der Grundlage zentraler Kriterien zu einem reflektierten Sachurteil, das sie in Diskussionen formulieren. 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens. – analysieren Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie in Ansätzen. 	<ul style="list-style-type: none"> – erschließen die Textvorlagen schreibend und arbeiten Kriterien zur Überarbeitung heraus und wenden Methoden und Strategien (Perspektivenwechsel, Wechsel von Ort und Zeit usw.), die dem konkreten Schreiben Anlass Rechnung tragen, an. – bestimmen den Inhalt, die äußere und innere Struktur sowie die sprachliche Gestaltung, erfassen diese vor dem Hintergrund des spezifischen Kontextes und beziehen sie zunehmend aufeinander (vgl. S.320f., Deutschbuch). – erwerben Strategien kreativen und produktiven Schreibens und wenden sie an (Vernetzung Klassenunterricht mit dem im Daltonunterricht selbständig erworbenen Wissen). 	

<p>C. Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – wenden erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig an. – kennen und verstehen altersstufengemäße epische, lyrische und dramatische Texte und schätzen deren Wirkung ein. – erschließen literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragen sowie biografischer Informationen. – verstehen und erschließen dramatische Texte unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale. – arbeiten gestaltend mit Texten. 	<ul style="list-style-type: none"> – erarbeiten teilweise selbständig verschiedene Lesestrategien (z.B. szenisches Lesen, Fragen an den Text) und automatisieren sie. – erweitern ihr Textverständnis auch im Rahmen des selbständigen Lernens unter Zuhilfenahme historischer und gesellschaftspolitischer Zusatzinformationen.
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung. – unterscheiden und reflektieren bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen. – verfügen über Kenntnisse in Bezug auf Funktion, Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern, reflektieren sie und bewerten ihre Beobachtungen. – verfügen sicher über grammatische Kategorien und deren Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen. – unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch. – reflektieren Sprachvarianten reflektieren. 	<ul style="list-style-type: none"> – analysieren die Absicht, die Wirkung, den gedanklichen Aufbau und die verschiedenen sprachlichen Mittel, beschreiben Kommunikationssituationen und beziehen sie in die individuelle Interpretation ein. – analysieren durch verschiedene Sprechweisen Adressatenbezug und Funktionalität.
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abfassen fragengeleiteter Textanalysen und -interpretationen (Typ 5) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p>

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: September 2019
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 9	Lehr-/Arbeitsbuch: Deutschbuch 9 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 3: Argumentieren und Erörtern (Beitrag zur Bildung eines gesellschaftlich-politischen Bewusstseins; vgl. Schulprogramm, S.13)		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: z.B. Kapitel 2 des Unterrichtswerks: „Konsum: Was brauche ich wirklich? - Argumentieren und Erörtern“; oder Themen wie „Verantwortliche Nutzung digitaler Medien“ - Kommentare und argumentative Texte aus Zeitungen, Zeitschriften, Anthologien; Videomitschnitte aktueller Talkshows oder Debatten zum Thema	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über eine sachbezogene Argumentationsweise, setzen Redestrategien ein, reflektieren und bewerten Argumentationsstrategien. - reflektieren kriteriengeleitet eigenes und fremdes Gesprächsverhalten, kennzeichnen das Verhältnis von Information, Argumentation und Appell, legen das Ergebnis von Gesprächen dar und erarbeiten ggf. Kompromisse. - wägen bei strittigen Fragen Argumente sachlich ab und entwickeln den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert sowie unter Beachtung von Argumentationsregeln. - beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen, leiten, moderieren und beobachten Gespräche; lernen Gesprächsformen kennen. - können konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen der Positionen anderer verfolgen und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander. 	<ul style="list-style-type: none"> - argumentieren in Debatten und Gesprächsrunden zu Teilaspekten des gewählten Oberthemas, setzen z.B. Sachargumente, Belege, Beispiele, Analogien, Appelle, Auf- und Abwertungsstrategien ein (vgl. auch Schulung der Kommunikation und Kooperation, Schulprogramm S.2). - reflektieren anschließend die Wirkung und Überzeugungskraft unterschiedlicher Argumentationsstrategien in Verbindung mit Formulierungen und nonverbalen Kriterien. - lernen angemessene sprachliche Wendungen für argumentative Gespräche z.B. im Daltonunterricht kennen und wenden sie als Gesprächsteilnehmer in unterschiedlichen Gesprächsformen (Debatte, Pro-Contra-Diskussion, Talkshow etc.) im Klassenunterricht an. - erarbeiten und halten sich an Gesprächsregeln (Interaktion, Sachbezug, keine ausfälligen Bemerkungen...), bewerten sie als Zuhörer, erinnern daran als Moderatoren. 	

<p>B. Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> – verfassen argumentative Texte unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung. – beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens in Bezug auf Argumentationen und Erörterungen. 	<ul style="list-style-type: none"> – entwickeln Thesen, sammeln und ordnen Argumente für argumentative Texte, belegen die Argumente und veranschaulichen sie durch Beispiele, ordnen die Argumente überlegt an, ziehen explizit Schlüsse und weisen Gegenargumente begründet zurück. – üben eigenständige Schritte der Schreibplanung: Zielsetzung, Gliederung, Stoffsammlung, Entwurf, Einsatz sprachlicher Mittel; überarbeiten Aufbau, Inhalt und Formulierungen und überprüfen Zwischenergebnisse hinsichtlich der Aufgabenstellung (vgl. auch Deutschbuch, S.307f).
<p>C. Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – verstehen längere und komplexe argumentative Sachtexte. – untersuchen und bewerten argumentative Sachtexte hinsichtlich ihrer Funktion und Wirkung. 	<ul style="list-style-type: none"> – lernen lineare, dialektische und antithetische Bauformen erörternder Texte kennen. – erkennen Thema, Argumentationsgang und Stilmittel in argumentativen Sachtexten (Essay, Kommentar, Rede etc.), erschließen die Aussageabsicht, unterscheiden zwischen Information und Wertung, ziehen Schlussfolgerungen und beziehen Stellung zu den Aussagen des argumentativen Textes (Verknüpfung von Dalton- und Klassenunterricht).
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden bei Sprachhandlungen im Rahmen argumentativer Gespräche Inhalts- und Beziehungsebene und stellen ihre Sprachhandlungen darauf ein (gelingende und misslingende, öffentliche und private Kommunikation). – kennen verbale und nonverbale Kommunikationsstrategien, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung. 	<ul style="list-style-type: none"> – setzen sich mit Grundzügen kommunikativer Abläufe auseinander und setzen ihre Erkenntnisse in mündlichen und schriftlichen Argumentationen ein (Formen des Appells, der Leseransprache und Leserlenkung durch Identifikation und Zurückweisung). – verwenden Elemente der Körpersprache (Blickkontakt, Mimik, unterstützende Gestik) und Stimmführung (Tonfall etc.) in Diskussionen und bewerten deren Wirkung.
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen (Typ 3) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p>

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: September 2019
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 9	Lehr-/Arbeitsbuch: Deutschbuch 9 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 4: Lyrische Texte zu einem thematischen Schwerpunkt erschließen		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: z.B. Kapitel 7 des Unterrichtswerks: „Ein Blau, ein Rot – Gedichte erschließen und vergleichen“; Liebeslyrik o.Ä.	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert. – können ein Gedicht angemessen vorlesen und Betonungen sowohl inhaltlich als auch dem Metrum entsprechend sinnvoll einsetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> – erwerben Strategien, inhaltliches Verständnis in einen gestaltenden Vortrag umzusetzen. – üben das Vortragen von Gedichten aus verschiedenen Epochen. – lesen eigene Gedichte vor, hören Vortragenden aufmerksam und bewusst zu und geben kriterienorientierte Rückmeldung. 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – wiederholen das Verfassen einer Analyse mit den Schritten: Einleitung, Hauptteil, Schluss und erweitern ihre analytischen Schreibkompetenzen – erkennen die Stilmittel und stellen ihre inhaltliche Funktion dar. – erlernen verschiedene Möglichkeiten des produktiven Umgangs mit Gedichten 	<ul style="list-style-type: none"> – üben den Aufbau einer Gedichtanalyse unter Einbezug von Textbelegen. – verstehen die Verdichtung eines lyrischen Texts durch rhetorische Mittel (vgl. Deutschbuch S.316ff.) – entdecken das Gedicht als Möglichkeit des Selbstausdrucks (Förderung von Kreativität, vgl. Schulprogramm, S.1) – erproben verschiedene Möglichkeiten des produktiven Umgangs mit Gedichten u.a. im selbständigen Lernen (z.B. umschreiben, verfremden, karikieren, Gedichte in Prosa umschreiben und umgekehrt) 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – wenden Verfahren der Textuntersuchung und Fachbegriffe der Stilanalyse an. – untersuchen den historischen Wandel einer „Sprache der Gefühle“. – lernen die Unterschiede zwischen traditionell reimenden und modernen nicht reimenden Texten kennen und würdigen. 	<ul style="list-style-type: none"> – unterstreichen rhetorische Figuren und führen eine Wortfelduntersuchung durch. – vergleichen Texte aus verschiedenen Epochen. – lernen den Zusammenhang zwischen Form und Entstehungszeit kennen. – lernen gattungsspezifische Ausdrucksmöglichkeiten und Gestaltungsmittel kennen. 	

<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen Einblick in den Sprachwandel, insbesondere bei Formen lyrischen Selbstausdrucks - entwickeln ein Bewusstsein für den ästhetischen Aspekt von Sprache. - schreiben richtig, wenden Fachbegriffe korrekt an, beherrschen Analyseschritte. 	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln ein Verständnis für die Abhängigkeit von Sprache und historischem Kontext - erweitern ihr eigenes Ausdrucksrepertoire im Rahmen kreativen Schreibens. - erkennen die Trennung von Inhaltsebene und Analyseebene und setzen sie um. - begründen Präferenzen bezüglich lyrischer Texte anhand des erworbenen Wissens über ästhetische Gestaltungsmöglichkeiten.
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse eines Gedichtes (Typ 2a) - Gedichtvergleich (Typ 4a) - Texte nach einer Vorlage verfassen, umschreiben oder fortsetzen (Typ 6) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p>

<p>Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen</p>	<p>Fach: Deutsch</p>	<p>Stand: September 2019</p>
<p>Schulinternes Curriculum</p>	<p>Jahrgangsstufe: 9</p>	<p>Lehr-/Arbeitsbuch: Deutschbuch 9 (Cornelsen-Verlag)</p>
<p>Unterrichtsvorhaben 5: Lektüre: Erzählen im Roman und Film (Beitrag zur Bildung eines gesellschaftlich-politischen Bewusstseins; vgl. Schulprogramm, S.13)</p>		

Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: z.B. Kapitel 10 des Unterrichtswerks: „Sonnenallee“ – Roman und Film verstehen und vergleichen; Kerner, „Blueprint – Blaupause“; Perel, „Hitlerjunge Salomon“, Herrndorf, „Tschick“ etc.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über kommunikative Sicherheit im argumentativen Gedankenaustausch. – wägen in Auseinandersetzungen zu strittigen Themen Argumente sachlich ab, entwickeln den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert. – verfügen über eine sachbezogene Argumentationsweise, setzen Redestrategien ein und erarbeiten ggf. Kompromisse. – hören in Gesprächen aufmerksam zu und können Standpunkte anderer Personen nachvollziehen. – erarbeiten mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte und szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen. 	<ul style="list-style-type: none"> – beschreiben die Wirkung von Bildern (Buchcover, Filmbilder). – nehmen zu einem im Roman/Film angesprochenen (sozial, politisch oder im Sinne der Werteerziehung relevanten) Thema, Verhaltensweisen der literarischen Figuren etc. begründet Stellung und setzen sich im argumentativen Gespräch mit anderen Standpunkten angemessen auseinander. – tragen Romanauszüge und selbst geschriebene Szenen sinngebend und gestaltend vor.
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens (sowohl produktionsorientiert als auch analytisch). – setzen gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert im Rahmen produktiver Schreibtätigkeiten ein. – analysieren Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie auf altersgerechtem Niveau. 	<ul style="list-style-type: none"> – erstellen unter Zuhilfenahme der im Klassenunterricht erworbenen fachlichen fachsprachlichen Kenntnisse im Daltonunterricht selbstständig analytische und/oder produktive Texte. – analysieren Romanauszüge aspektorientiert (z.B. Figuren-, Raumgestaltung, erzählerische Vermittlung, Leitmotive) und interpretieren sie fragengeleitet (vgl. Deutschbuch, S.310 ff.). – wenden produktive Schreibmethoden auf den Roman/Film an (Perspektivenwechsel, innerer Monolog, Brief in der Rolle einer Figur, szenische Umsetzung, Paralleltext, Fortsetzung einer Szene, Umschreiben einer Szene). – erstellen einen der jeweiligen Interpretations-/Produktionsaufgabe entsprechenden Schreibplan. – beziehen ihr Wissen über Möglichkeiten der Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexten in den eigenen kreativen Schreibprozess mit ein.

<p>C. Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens (literarische, ggf. auch Sachtexte) weitgehend selbstständig an. - kennen und verstehen altersstufengemäße längere Erzähltexte und schätzen deren Wirkungsweisen ein. - erschließen (beschreiben und deuten) literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen. - verfügen über die Fachterminologie und die Methoden zur Untersuchung medial vermittelter Texte. 	<ul style="list-style-type: none"> - recherchieren (etwa im Rahmen des Daltonunterrichts) selbstständig zu einem im Roman/Film angesprochenen relevanten Thema und werten Informationen aus. - entnehmen Sachtexten zu einem im Roman/Film angesprochenen relevanten Thema Informationen. - lernen Kategorien der Analyse von Erzähltexten kennen und wenden sie an (bestimmen beispielsweise Erzählform, Erzählperspektive und Erzählverhalten und erläutern ihre Wirkung und Funktion). - untersuchen filmsprachliche Mittel in ihrer Wirkung (vgl. Deutschbuch, S. 326 f.).
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - erweitern ihr Wissen über die historischen, gesellschaftlichen, politischen etc. Dimensionen von Sprache - reflektieren Ausdrucksmöglichkeiten von Erzähltexten sowie Filmen und verfügen über die korrekte Fachbegrifflichkeit, um sie zu beschreiben - kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung. 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Erzählen und Sprachverwendung in Roman und Film unter Verwendung der passenden Fachbegriffe und vergleichen die Ausdrucksmöglichkeiten der beiden Medien miteinander. - benennen verbale und nonverbale Kommunikationsaspekte in Romanszenen sowie filmischen Dialogen. - wenden ihre Kenntnisse über sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten bei der produktiven Auseinandersetzung mit dem Roman/Film bewusst an.
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen (Typ 4b) - Produktionsorientiert zu Texten schreiben (Typ 6) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p>

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: September 2019
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 9	Lehr-/Arbeitsbuch: Deutschbuch 9 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 6: Sprachvarianten (Jugendsprache/Fachsprache)		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: z.B. Kapitel 11 des Unterrichtswerks: „In aller Munde – Sprachgebrauch, Sprachwandel, Sprachkritik“; ggf. weitere Materialien	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – können zuvor recherchierte Informationen adressatengerecht wiedergeben. – tragen einen eigenen Standpunkt im Rahmen der Sprachreflexion strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. – können den Vorträgen anderer konzentriert folgen. 	<ul style="list-style-type: none"> – stellen eine sinnvolle Auswahl jugendsprachlicher bzw. fachsprachlicher Ausdrücke anschaulich im Plenum vor. – begründen ihr Urteil zu einer Fragestellung bzgl. Jugend- bzw. Fachsprache in einem pointierten Redebeitrag (z.B.: Trägt Jugendsprache zur Verwahrlosung der Sprache bei?). 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich argumentativ mit einem Problem im Rahmen der Sprachreflexion auseinander. – untersuchen vorrangig Sach- und Gebrauchstexte zu Sprachvarianten. – wenden Wissen über Sprachvarianten kreativ gestaltend an. 	<ul style="list-style-type: none"> – begründen ihr Urteil zu einer Fragestellung bzgl. Jugend- bzw. Fachsprache in einer strukturierten Argumentation. – formulieren die wichtigsten Aussagen von Sachtexten bzgl. Jugend- bzw. Fachsprache schriftlich. – transformieren einen Text zwischen zwei Varietäten (z.B. von Fach- zu Jugendsprache, von Jugend- zu Erwachsenensprache). 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – nutzen analoge und digitale Medien zur Informationsentnahme, ordnen die Informationen und halten sie fest. – untersuchen Sachtexte und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung und nehmen zu Einzelaspekten Stellung. 	<ul style="list-style-type: none"> – recherchieren (eigenverantwortlich, z.B. in den Daltonstunden) Material zu Sprachvarianten in analogen und digitalen Medien und werten es aus. – analysieren (zum Teil im Daltonunterricht) unterschiedliche Medien im Hinblick auf Jugendsprache (Werbung, Fernsehsendungen, Jugendzeitschriften) und bereiten die Informationen anschaulich auf. – erschließen den Argumentationsgang eines Sachtextes zur Jugend- bzw. Fachsprache. 	

<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden Sprachvarianten; erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten. – vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen – wenden in eigenen Texten Kenntnisse zu verschiedenen Ausdrucksweisen mit unterschiedlichen Wirkungsweisen sicher an. – erschließen fachsprachliche Wortbedeutungen und wenden die Begriffe korrekt an. – nehmen exemplarisch Einblick in die Sprachgeschichte und kennen die Merkmale der Sprachentwicklung. 	<ul style="list-style-type: none"> – erfassen typische Verfahren zur Bildung von Jugendsprache und erkennen Funktionen von Jugendsprache (Abgrenzung von älteren Menschen, Zugehörigkeit zur Peergroup ...) – lernen verschiedene fachsprachliche Bereiche kennen und verstehen ihre Funktion (Präzision des Ausdrucks ...). – vergleichen Jugend- bzw. Fachsprache systematisch (z.B. tabellarisch) mit der Standardsprache. – übertragen unterschiedliche Varietäten in die Standardsprache. – kommen zu einem begründeten Urteil, welche Varietät in welchem Kontext adäquat ist (Pragmatik). – setzen sich beispielsweise mit Formen metaphorischen Sprachgebrauchs auseinander und deuten metaphorische Begriffe (z.B. aus der Jugendsprache).
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (Typ 3) (z.B. Argumentation zur Frage, ob die neuen Medien zur Sprachverwahrlosung der Jugendlichen beitragen) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p>